



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

auszudrücken, welche er sich bei den Freunden der deutschen Bühne durch seine ämßige Thätigkeit und durch sein lebhaftes Interesse an allem Guten und Hoffnungsvollen im Bereich der dramatischen Kunst erworben hat. Mit Freude und Achtung sieht man einen deutschen Dichter in einem angemessenen Wirken und passender Stellung, und was den zahlreichen Freunden seiner Poesien eben so viel gelten wird, auch im glücklichen Privatleben und einer wohlgegründeten Häuslichkeit. Seine Gemahlin, eine eben so talentvolle, liebenswürdige Künstlerin, als pflichtgetreue Hausfrau, seine amtliche Stellung ganz seiner Persönlichkeit und wol auch seinen Wünschen angemessen. Es ist hübsch und für uns Alle erfreulich, eine so gedeihende Dichteregistenz zu sehen. Freilich ist ihm, wie wir merken, auch der Kampf mit Gemeinheit und allerlei kleinen Nichtswürdigkeiten nicht erspart geblieben, denn jedes große Theater pflegt wenigstens einen Ueberflus zu haben; und wenn die Nothwendigkeit eintritt, solches Gefindel abzustrafen, so ist dies für den feinfühlenden Mann unter allen Umständen eine sehr unangenehme Nothwendigkeit; aber sie gehört zu den kleinen Malicen des Schicksals, und man muß sich dadurch nicht weiter stören lassen.

Der Tod des Fürsten Schwarzenberg. Beim Schluß dieses Heftes trifft die Nachricht vom Tode des österreichischen Premierministers hier ein. Ein plötzlicher Schlagfluß hat ihn im Alter von 52 Jahren getödtet. Seit dem Herbst 1848 der zweite Premierminister des Kaiserstaats, welcher dem Verhängniß erliegt! Ueberall empfindet man sein Ableben als ein Ereigniß, und mit Recht. Zwar wird sein Tod schwerlich eine schnelle Aenderung in der äußern und innern Politik Oestreichs herbeiführen, wol aber langsame und darum nicht weniger bedeutende Wendungen. Wie zu vermuthen, wird Baron Kübeck, Präsident des Staatsraths, Erbe seines Einflusses, wenn auch nicht seines Portefeuille werden. Und da Dieser für einen feinen Finanzmann und bedächtigen Diplomaten gilt, steht zu erwarten, daß die sanguinische Energie, mit welcher der verstorbene Fürst die Eroberungspläne der kaiserlichen Generaladjutantur unterstützte, einer kühleren Abwägung der Kräfte und Interessen Oestreichs Platz machen wird. Eine größere Annäherung an die Altconservativen, namentlich Ungarns, ist möglich geworden, und damit ein theilweises Aufgeben der kostspieligen Centralisationspolitik, welche Oestreich, — und das ist noch immer die Ueberzeugung d. Bl. — in wenig Jahren zu einer finanziellen Krise führen muß.

Neue Bücher.

Geschichten aus alter und neuer Zeit. Leipzig, Avenarius und Mendelssohn. — Der Anfang eines Sammelwerkes, welches wichtige Momente der Geschichte nach den Hauptquellen ins Deutsche übersetzt bringen soll. Die drei ersten Hefte enthalten: Die Pariser Bluthochzeit, die Buße Kaiser Heinrich's IV. vor dem Papst Gregor VII. zu Canossa, die Zerstörung der Stadt Jerusalem unter Titus. Das Unternehmen ist angelegentlich zu empfehlen; auch bekannte Begebenheiten der Geschichte erhalten ein neues Interesse, wenn man sie in der lebhaften oder detaillirten Erzählung von Zeitgenossen aufnimmt, und es ist die Absicht, bei diesem Unternehmen so viel als möglich die Berichte von Augenzeugen der geschichtlichen Ereignisse populair zu machen.

Heransgegeben von **Gustav Freytag** und **Julian Schmidt**.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: **F. W. Grunow**. — Verlag von **F. V. Herbig** in Leipzig.

Druck von **C. E. Elbert** in Leipzig.